



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

# Deutsches Räthselbuch.

---

Eine  
vollständige Sammlung  
der  
Besten deutschen Räthsel, Charaden und  
Logogriphen.

---

Unterhaltungsbuch für gebildete Gesellschaften,

---

Erster Band.

---

Halle und Berlin,  
in den Buchhandlungen des hallischen Waisenhauses.

1812.

793

D489

## REMOTE STORAGE

V o r r e d e

Die Auflösung von Räthseln, welche in Beschreibung eines bekannten Gegenstandes durch bildliche, die Erkenntniß desselben absichtlich erschwerende Ausdrücke bestehen, hat für den menschlichen Verstand an sich soviel Anziehendes, und sein Nachdenken Reizendes, daß schon von den frühesten Zeiten an, sich fast bei allen Nationen Beispiele von diesem angenehmen und lehrreichen Spiele des Verstandes finden. Was könnte auch in der That nach einmal erwachten und dann rastlos wirkenden Kräften des Geistes selbst in den Stunden sorgenfreier Muse dem

a 2

521-100

Baq. 25 Em 27

v. 1  
Wang  
6 af 2 3  
Emergency

menschlichen Verstand willkommener und schmeichelhafter seyn, als die ihm durch Aufgaben von Räthseln dargebotene Gelegenheit, nicht nur die einmal angeregte Denkkraft spielend zu üben und zu beschäftigen, sondern auch selbst in diesem Spiel einen Beweis seiner vorzüglichen Geisteskraft, seines Wises, seines Scharfsinns, seiner Kenntnisse und der Leichtigkeit sich ihrer mit Erfolg zu bedienen, zur Befriedigung seiner selbst, und unter dem Beifalle Anderer, zu leisten?

In dem deutschen Räthselbuche erhält das Publikum eine Sammlung deutscher Räthsel, die in zwei Bänden so ziemlich das Beste enthalten soll, was deutscher Witz und deutsche Dichtkunst in dieser Gattung erfunden und aufgestellt haben. Wir glauben damit dem deutschen Publikum keinen unangenehmen Dienst zu erzeigen; denn der Antheil, welchen Jung und Alt noch immer an der Aufsch-

— v —

fung von Räthfeln nimmt, ist so allgemein, daß beiden Theilen eine Sammlung willkommen seyn wird, die ihnen den reichlichsten Stoff darbietet, sowohl zur Uebung sehr edler Kräfte des menschlichen Gemüths, als auch zu einer Unterhaltung in müßigen Stunden, die wenigstens dem Verstande angemessener ist, als so manche sinn- und geistlose gesellschaftliche Beschäftigung, welche die Kraft des Geistes eher lähmt als wohlthätig spannt, eher ermüdet, als erheitert und stärkt.

Schon längst haben einsichtsvolle Erzieher einen sehr geschickten und zweckmäßigen Gebrauch von den Räthfeln gemacht, um das Nachdenken, die Vergleichungsgabe, den Witz, den Scharfsinn ihrer Zöglinge zu wecken und zu üben. Es kann auch in der That neben den ernstern wissenschaftlichen Uebungen kein besseres Mittel erdacht werden, selbst in den Mußestunden nach geendigtem Unterricht, auf Spaziergängen, in den FamiliengirkeIn, den Geist des

Zöglings angenehmer, und dennoch auf eine seiner Natur und Würde angemessenere Weise zu beschäftigen und zu reizen, als durch Aufgabe zweckmäßiger und gut eingekleideter Räthsel. Die poetische Hülle der Aufgabe, nicht selten das Werk großer und talentvoller Dichter, regt die Phantasie auf, und befruchtet sie mit schönen, großen und lieblichen Bildern; die Mannigfaltigkeit, welche darin herrschen muß, nöthigt zu einer genauen Analyse derselben und ihrer Bedeutungen; Natur, Kunst, Wissenschaft, Menschenleben, mit einem Wort, das ganze Feld des menschlichen Wissens und Erkennens muß oft mit festen Blicken schnell durchschaut und gemustert werden, um irgend eine mögliche Anwendung zu finden; das einzelne Gefundene muß mit dem Uebrigen verglichen und zusammengefaßt werden; das schon Gehörte und Gelesene erneuert sich, und wird durch die Erneuerung befestigt und erweitert; Begriffe müssen geson-

dest und bestimmt werden; das Urtheil gewinnt Kraft und Selbstständigkeit; der richtig aufgefundene Sinn ergötzt und spornt zu neuen Uebungen an. Man kann nicht in Abrede seyn, daß in den Händen eines klugen und geistvollen Lehrers diese Verstandesspiele zweckmäßig angeordnet und gewählt, und in bedachter Folge getrieben, zu einem ganz außerordentlichen Bildungsmittel der oberen und unteren Seelenkräfte benutzt werden können.

Um dem Lehrer bei der Benutzung der Räthsel auf diese Weise und zu diesem Zwecke die Hand zu bieten, ist dem deutschen Räthselbuche, außer dem Register der Auflösungen nach der Folgenreihe, noch ein besonderes alphabetisches Register beigefügt worden, welches gewiß als keine unwillkommene Zugabe betrachtet werden wird. Wenn es schon an sich angenehm und belehrend ist, Vergleichen anzustellen, auf wie mannigfache und ganz ver-

schiedene Weise der Sinn eines und desselben Wortes in Räthsel eingekleidet werden kann, so läßt sich wohl nicht daran zweifeln, daß solche Vergleichen unter verständiger Anleitung zu höchst anziehenden und nützlichen Uebungen für die Jugend angewendet werden können. Eine stufenweise Fortschreitung vom Leichten zum Schwereren wird diesen Nutzen um Vieles vermehren. Das alphabetische Register macht eine Menge von Wörtern kenntlich, welche eine vielseitige Einkleidung in Räthsel oder Charaden (Worträthsel) erlauben. Wenn der Lehrer hiervon zum Anfang ein Wort nimmt, dessen Sinn sich sehr leicht durch Umschreibungen und bildliche Ausdrücke verhüllen läßt, und seinen Schülern die Aufgabe macht, dasselbe in solchen Darstellungen wiederzugeben, welche den Sinn nicht entstellen, sondern nur verstecken; wenn er dann die verschiedene Art, wie jeder Schüler die Aufgabe



gabe gelöst hat, zum Gegenstande einer belehrenden Unterhaltung macht, und endlich die Räthsel-Einkleidungen desselben Wortes, welche sich in dem deutschen Räthselbuche finden, ihnen als Muster für nachfolgende Aufgaben mittheilt; wenn er so den leichteren Aufgaben nach und nach schwerere folgen läßt: welchen vortheilhaften Einfluß auf die Entwicklung der Geisteskräfte werden dann diese Verstandesspiele nicht in kurzer Zeit merkbar machen.

Aber auch dem Erwachsenen und selbst dem geübteren Denker, werden die Räthsel zuweilen nicht minder Vergnügen und Unterhaltung gewähren. Je schwieriger die Aufgabe, desto willkommener für das reifere Nachdenken, desto angenehmer und schmeichelhafter ist es, in der schnellen und richtigen Lösung Beweise von Scharfsinn und Kenntniß gegeben zu haben, die sich nicht selten in diesen Spielen des Wises

von einer glänzenden Seite zeigen können. Wie manchen Genuß von Fröhlichkeit brachte, sonst das liebliche Räthelspiel selbst in die Gesellschaftskreise der Erwachsenen, die jetzt oft kalten vornehmer Ernst, oder partiisches Gezänk über den Werth und Unwerth der neuesten philosophischen und poetischen Sekten, oder eitle Conjecturen über den Ausgang politischer Begebenheiten allen Theilen langweilig, widrig und genußleer machen. Möchte diese Räthelsammlung etwas dazu beitragen, jene unfreundlichen Dämonen zuweilen aus den Kreisen zu verscheuchen, welche der Erholung, der Heiterkeit und dem fröhlichen Beisammenseyn gewidmet sind, und darin zu einer harmloseren Ideen-Verbindung Veranlassung geben, als jene Gegenstände, welche nicht selten der lächerlichsten Eitelkeit, dem Überwieg und den Leidenschaften ihre Entstehung verdanken.

Abgesehen von diesen pädagogischen und gesellschaftlichen Zwecken, möchte diese Samma-

lung sich auch den Beifall des Litterators erwerben, indem, soviel der Sammler weiß, bis jetzt keine vollständigere von dieser Gattung kleiner deutscher Gedichte veranstaltet ist. Da die Räthsel von jeher eine so wichtige Rolle in der Kulturgeschichte der Nationen, besonders in der früheren Periode ihrer Bildung gespielt haben, so verdienen auch wohl diese deutschen kleinen Blümchen des Witzes eine Stelle in der großen Registratur unserer litterarischen Denkmäler. Vieles ist dem Sammler gewiß noch entgangen, was die Aufnahme verdient hätte; er hofft es in einem folgenden Bändchen nachzuholen, und wird dankbar darüber jeden Fingerzeig der Kenner und billigen Beurtheiler seines Unternehmens benutzen. Das meiste ist in periodischen Schriften und Blättern zerstreut, und daher um so leichter dem Untergange, oder doch dem Uebersehenwerden ausgesetzt. Wie sorgfältig und genau auch der Sammler darnach

geforscht hat, er will nicht in Abrede seyn, daß, zumal manches Aeltere, seinen Blicken entgangen ist.

Was die Folgereihe betrifft, in welcher die Räthsel in dieser Sammlung erscheinen, so ist keine besondere Ordnung dabei angenommen worden, sondern der Zufall hat jedem seinen Platz angewiesen. Bei diesem Verfahren hat das Ganze unstreitig an Mannigfaltigkeit und Interesse gewonnen. Die Ueberschriften besagen, zu welcher der drei Hauptklassen von Räthseln, nemlich Räthsel im engeren Sinne, (Sinnräthsel) Charaden (Worträthsel) und Logogriphen (Buchstabenräthsel) jedes Einzelne gehört.

14. Räthsel.

Berfertigt ist's - seit langer Zeit,  
Doch mehrentheils gemacht erst heut';  
Höchst schätzbar ist es keinem Herrn,  
Und dennoch hütet's Niemand gern.

## 472. Charade.

Lenore fuhr ums Morgenroth  
 Empor aus schweren Träumen.  
 „Ach Gott! Geliebter! du bist todt!  
 Ich sah in höhern Räumen  
 Dein bleiches Bild durch Nebelflor  
 Wehmüthig nach mir blicken,  
 Und tief aus wunder Brust hervor  
 Gepreßte Seufzer schicken.

Dann wandtest du dich langsam um,  
 Als müßtest du mich meiden. —  
 Warum? o wehe mir! warum  
 Verkannst' ich deine Leiden?

Durch mich bist du gestorben! ach! —  
 Doch Schwärmerin! ich weine  
 Ja nur geträumten Schmerzen nach!  
 Hinaus zum Birkenhaine!

Hinaus! mir durch die Morgenluft  
 Den Angsttraum zu verwehen!  
 Zu athmen junger Rosen Duft,  
 Am Wiesenbach zu gehen!" —  
 Sie ging, sie sang, sie freute sich,  
 Indem ihr alles lächelt,  
 Und Ros' und Linde schwesterlich  
 Die heiße Wange sächelt.

Auf einmal sieht sie, stutzt sie, steht —  
 Es wechseln Angst und Freude.  
 Die treibt sie vorwärts, Jene dreht  
 Sie um; es ängstet Beide.  
 Er ist's! der arme Wilhelm! Bleich  
 Liegt er auf braunem Moose,  
 Und sieht dem Bild des Traumes gleich,  
 Und hält ein Blatt im Schooße.

Lenore kämpfet länger nicht;  
 Sie nahet sich den Hecken,  
 Und mit der Sylbe, die sie spricht,  
 Sucht sie ihn aufzuwecken.  
 Bleich blüß und zärtlich hört man sie  
 kaum halblaut lispelnd wagen,  
 Den süßen Namen, den uns die  
 Zwei andern Sylben sagen.

Doch er vernimmt sie nicht. Er liegt  
 Und schläft den langen Schummer.  
 Des Todes starre Kälte siegt  
 Nun über allen Kummer.

Sie ahnet, zittert, wankt hinzu,  
 Sie kniet bei seiner Hüfte,  
 Sie scheut der Mienen tiefe Ruh,  
 Und seufzt aus Herzensfülle:

„Todt? Wilhelm! todt? So grausam willst  
 Du mein'n Kaltfinn strafen?  
 Jadem du mich mit Jammer füllst,  
 Willst du hier ruhig schlafen?  
 Hart stellt' ich deiner Liebe mich,  
 Wenn weich dein Herz dir hebte;  
 Leichtsinzig, weh mir! neckt' ich dich,  
 Indem ich dir nur lebte!

O Wilhelm! Wilhelm! und du fliehst?  
 Mich, mich kannst du verlassen?  
 Kannst bis ins Land, wohin du ziehst,  
 Des Mädchens Thorheit hassen?“ —  
 Sie ringt die Hände, sinkt zurück,  
 Seufzt und erhebt sich wieder;  
 Sie liest das Blatt mit wildem Blick,  
 Und stürzt entseelt darnieder.

„Lenore, (stand darauf) verzeih,  
 Ich liebte dich, und — sterbe.  
 Wohl mir! o wohl! wenn ich dabei  
 Dein Mitleid mir erwerbe!“ —  
 Der düst're Busch, der ihn umsing,  
 Heißt nun, wie die zwei Worte,  
 Womit sie, da sie zu ihm ging,  
 Ihn rief an diesem Orte.

Ebt.